

„Sprache ist der Schlüssel zur Integration“

Wie kam unser Sprachschüler nach Deutschland und wie weit hat ihm unser Kidhelp-Sprachkurs geholfen. Diese und weitere Fragen habe ich mit Khuzam Alasaad, einem syrischen Flüchtling und Kidhelp-Sprachschüler, besprochen.

Khuzam, wann bist du in Deutschland angekommen?

Im August 2013 kam ich nach einer langen Reise endlich in Deutschland an.

Wie war dein Leben vor dem Bürgerkrieg und wie hast du dir deine Zukunft vorgestellt?

In Damaskus hatte ich die „Almohsinia School“ erfolgreich abgeschlossen (vergleichbar mit einem Realschulabschluss, Anm. d. Red.) und arbeitete als Verkäufer und Kundenservicemitarbeiter im Fahrzeughandel meines Vaters. Diesen sollte ich auch später übernehmen und weiterführen.



Wieso hast du dein Heimatland verlassen müssen?

Ich wurde in die syrische Armee eingezogen, aber auf Menschen zu schießen kam für mich nie in Frage. Aus diesem Grund hatte ich keine Wahl außer Syrien und meine Familie zu verlassen.

Wie ist deine Flucht abgelaufen? Kannst du mir etwas darüber erzählen?

Es war für mich nicht leicht, weil ich aufgrund meiner Wehrdienstverweigerung in Syrien verfolgt wurde. Ich musste alle meine Papiere verbrennen und bin mit einem gefälschten Reisepass nach Ägypten gereist. Ich habe dann 10 Monate in Kairo gelebt und als selbstständiger Verkäufer in einem Fahrzeughandel gearbeitet. Dann habe ich mich für die gefährliche Route über das Mittelmeer nach Italien entschieden.

Kannst du mir die Überfahrt mit dem Boot genauer erklären?

Die Schleuser haben für die Mittelmeerüberquerung 5000\$ verlangt, das kleine Fischerboot war eigentlich für 8 Leute ausgerichtet, aber schlussendlich waren wir über 100 Personen. Von Ägypten bis Italien haben wir ungefähr 8 Tage auf dem Mittelmeer verbracht. Es gab kein sauberes Wasser, wenig Essen und keine sanitären Anlagen. So

komisch es sich anhören mag, aber man gewöhnt sich nach einer Weile auch daran. Die ersten 2 Tage waren schrecklich aber danach hat man das Schlimmste gesehen.

Und dann bist du von Italien nach Deutschland gekommen?

Genau, mein eigentliches Ziel war Schweden, aber ich wurde in Deutschland aufgenommen.

Wie waren deine ersten Monate in dem neuen Land? Und wo bist du untergekommen?

Meine erste Unterkunft lag in Nordhausen, ein kleines Städtchen in Thüringen. Die Menschen waren dort sehr kühl und distanziert, daher war ich froh, als ich dann schlussendlich nach Köln kommen konnte.

Wie denkst du über Fremdenhass? Kannst du die Menschen verstehen die Angst vor dem Fremden haben?

Ehrlich gesagt, kann ich die Menschen hier im gewissen Maße verstehen, auch wenn ich Gewalt strikt ablehne. Ich kenne eigene Landsleute, die sich über Deutschland und die Verhältnisse hier beschweren, obwohl sie hier alles bekommen, weit mehr, als sie in ihrer Heimat hatten.

„...Anfangs konnte ich mich nur mit Händen und Füßen unterhalten“

Welche Probleme hattest du anfangs mit der Sprachebarriere?

Ich hatte zunächst große Probleme, ich konnte kein Wort deutsch sprechen und auch mein Englisch war eher dürftig. Daher hat mir die Kommunikation zunächst sehr große Schwierigkeiten bereitet, anfangs konnte ich mich nur mit Händen und Füßen „unterhalten“. Mir fiel es vor allem schwer meine Gefühle auszudrücken. Jetzt habe ich vor allem Probleme mit der Grammatik, auch wenn ich, dank des Sprachkurses, schon deutliche Fortschritte gemacht habe.

Was hat dir im Kurs besonders gefallen? Und wie hast du die Atmosphäre dort empfunden?

Die Lehrer und auch die Kursleitung waren alle sehr nett und freundlich zu uns. Da keiner im Kurs erweiterte Deutschkenntnisse hatte, waren wir alle „im gleichen Boot“, das habe ich als sehr angenehm empfunden, es haben sich auch langfristige Freundschaften daraus entwickelt.

Wie weit hat dir der Deutschkurs geholfen?

Durch den Kurs habe ich eine Arbeitsstelle bei der Caritas bekommen, dort habe ich in einer Flüchtlingseinrichtung bei der Übersetzung geholfen. Außerdem konnte ich natürlich meine Deutschkenntnisse verbessern und erweitern.

Fühlst du dich jetzt besser integriert?

Sprache ist der Schlüssel zur Integration, ohne die Sprache ist es nicht möglich. Obwohl ich schon seit 3 Jahren in einer WG in Deutschland wohne, hat mir der Kurs wirklich bei dem Spracherwerb geholfen. Ich fühle mich bereits gut integriert.

Ist Deutschland ein Land in dem du dich „wohlfühlen“ kannst?

Köln ist definitiv eine Stadt in der man sich wohl fühlen kann. Leider ist meine Familie immer noch in Syrien, ich vermisse sie sehr und habe starkes Heimweh.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Ich werde ab Oktober „Soziale Arbeit“ an der Katholischen Hochschule in Köln studieren. Sehr gerne würde ich bald meine Familie nach Deutschland holen, ich mache mir große Sorgen um sie.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.